



HOBIHI Novini

Informationszeitschrift Verein Tschernobyl Kinder



Geschätzte Freunde, Mitglieder, Spender und Helfer des Vereins Tschernobyl Kinder

Meine Geschichte beim Verein Tschernobyl Kinder beginnt im Sommer 2017. Das erste Mal durfte ich als Lagerleiter an einem Kinderlager teilnehmen. Angespannt und ein bisschen nervös betrat ich das erste Mal das Haus Margess. Nur mit dem jetzigen Co-Präsident Luzi Oberer hatte ich bereits Kontakt gehabt.

Seither hat sich einiges getan. Ich konnte viele tolle Freundschaften knüpfen, Kinder aus einem fremden Land unterstützen und insgesamt geniale Zeiten mit tollen Leuten verbringen. Dass nun schon zum zweiten Jahr nacheinander unser Kinderlager ausfällt, schmerzt enorm. Unserem Verein fehlt somit etwas ganz Zentrales. Die heutigen Zeiten ziehen verschiedensten Menschen den Boden unter den Füßen weg. Darum ist es wichtig, dass wir weiter unterstützen und uns nicht entmutigen lassen.

Wir können mit verschiedensten Büchern, Spielen – und nicht zu vergessen: Netflix – zehn Tage Quarantäne problemlos überstehen. Auch wenn wir es als mühsam empfinden. So vielfältige Luxusgüter kennen unsere kleinen Freunde im grossen Land aber nicht.

Der Verein strebt nach positiver Veränderung und hat anstatt des letztjährigen Kinderlagers einige zusätzliche Projekte lanciert. Auch dieses Jahr ist dies unser Ziel, und wir sind überzeugt, dass wir mit Ihrer Hilfe noch viel Gutes in der Ukraine bewirken können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Simon Ochsner



Grundversorgung
Erste Hilfe an Schulen



Wie ist das Leben
in der Familie



Kein Kinderlager 2021
Konzentration auf 2022

Neues Beatmungsgerät für Spital Lugini

Luzi Oberer Im Januar erreichte uns ein Hilferuf des Spitals Lugini. Aufgrund des erhöhten Patientenaufkommens während der Pandemie genügte die bereits vorhandene Ausstattung nicht mehr. Dringend wurde ein Hilfsbeatmungsgerät benötigt. Der Vorstand nahm die aufgezeigte Lage äusserst ernst und konnte dem Spital innerhalb von zehn Tagen ein nigelnagelneues Gerät übergeben. Mit grosser Freude wurde das Gerät entgegengenommen und es wurde bereits für die ersten Behandlungen genutzt.



Dank den fleissigen Spenden, welche auf das Novini vom Dezember 2020 folgten, konnte das Projekt so speditiv und schnell durchgeführt werden. Das Gerät zählt nun zu weiteren, zahlreichen Verbesserungen, welche unser Verein im Spital Lugini erzielen konnte. Auf diesem Weg möchte ich den Gruss und die Dankbarkeit des Spitals an unsere Spender weiterleiten.



Medizinische Grundversorgung Erste-Hilfe-Schränke in Schulen



Luzi Oberer Bei meinem letzten Besuch in der Ukraine konnte ich feststellen, dass es in allen Schulhäusern und Kindergärten an einer Erste-Hilfe-Apotheke fehlt. In Absprache mit der Schulbehörde wurde bestätigt, dass hier ein grosses Bedürfnis besteht.

Mit grosser Unterstützung von unseren Freunden vor Ort wurde eine Lösung gesucht. In verschiedenen Schulen wurde der Bedarf evaluiert und die Ausstattung anhand der Bedürfnisse geplant.

Schlussendlich erhalten alle Schulhäuser und Kindergärten an insgesamt 34 Standorten einen gefüllten Erste-Hilfe-

Schrank. Dieser wird in der Inventarliste der Schule aufgeführt. Der Inhalt ist auf die Wünsche der Institutionen abgestimmt.

Natürlich wünscht sich keiner von uns, dass der Inhalt je benötigt wird. Doch kennen wir unsere Kinder vor Ort gut, sie unterscheiden sich nicht von unseren Schweizer Kindern. Wo gespielt, geturnt und rumgealbert wird, passieren Unvorhergesehenes und kleine Unfälle, auf welche mit dem Inhalt der Schränke reagiert werden kann. Ob Desinfektionstücher, Pflaster, Verbände, Beatmungs-Notfallmaske oder Wundspray: Wir hoffen, dass all das möglichst selten zur Anwendung kommt.

Arbeitslosigkeit und Corona allgegenwärtig Wie lebt eine Familie damit

Angelika Novitska Kürzlich war ich zu Besuch bei einer jungen Familie, welche im Dorf Lipnyky wohnt. Die Mutter Catherine (35) ist Hausfrau, Papa Vitaly (35) muss während der Saison zur Arbeit ins Ausland, da es in der Region keine Aussicht auf ein sicheres Einkommen gibt. Die Kinder Irina (8), Dmitry (7) und Matthew (5) besuchen die örtliche Schule und den Kindergarten.



Die älteste Tochter Irina freut sich immer, wenn die Familie zusammen ist und etwas gemeinsam unternehmen kann. Ihr Traum ist es, einmal einen Zoo zu besuchen. Dmitry träumt davon, dass der Vater einen gut bezahlten Job findet und für die Arbeit nicht mehr gezwungen ist, die Familie zurückzulassen.



Catherine erzählt: „Wir betreiben eine kleine Gemüsefarm um den eigenen Bedarf an Nahrung zu decken. Ich bin froh, dass ich gesunde Kinder habe. Es ist moralisch, physisch und finanziell eine sehr schwierige Zeit.



Man weiss nie, was am kommenden Tag sein wird. Die Pandemie destabilisiert die Situation bei uns im Dorf zusätzlich. Busverbindungen in den Hauptort Lugini wurden gestrichen. Ins Spital müssen wir zu Fuss gehen. Nebst dem Virus herrscht zusätzlich Krieg in unserem Land. Die Trauer ist schon länger ein Begleiter im Alltag. Auch steigen die Preise, und es entsteht der Eindruck, dass niemand Rücksicht auf die bereits gebeutelten Dorfbewohner nimmt. Oft frage ich mich, was ich meinen Kindern bieten kann, damit sie eine positive Zukunft haben. Aber irgendwie müssen wir leben und trotzdem auf das Beste hoffen. Ich bin froh, dass es Schweizer Organisationen gibt, welche Schulen und Einrichtungen für Kinder unterstützen und Jugendlichen die Möglichkeit geben, das Dorf zu verlassen um etwas Interessantes zu sehen und eine Ausbildung zu absolvieren. Dies gibt den Kindern und auch den Eltern eine Perspektive auf eine positive Zukunft.



Aktuelle Situation mit COVID in Lugini

Angelika Novitska Die Ukraine weist täglich ca. 7'000 Neuinfektionen auf. Gemäss der offiziellen Statistik sind in der Ukraine bisher 2.21 Millionen Menschen an Corona erkrankt, wovon knapp 50'000 starben.



Für eine Corona-Behandlung ist Lugini nicht ausgestattet, und die Erkrankten müssen in die nächstgelegenen Städte Korosten und Ovruch gebracht werden. Ohne Auto oder Krankentransport ist dies unmöglich, doch können die meisten sich die Transportkosten nicht leisten.

In der Ukraine wurde ein Ampelsystem eingeführt. Lugini gehört derzeit zur roten Zone. Deshalb sind aktuell alle Läden, öffentliche Einrichtungen, Bars und Restaurants geschlossen. Eine staatliche Unterstützung wie eine Corona-Entschädigung in der Schweiz kennt die Ukraine nicht. Da viele Selbstversorger sind, können sie nicht zu Hause bleiben, sondern arbeiten auf den Feldern, um im kommenden Winter etwas zu Essen zu haben.

Auch 2021 kein Kinderlager im Haus Margess! Wir konzentrieren uns auf 2022



Katrin Spalinger Trotz verbesserter Lage sind zu viele Faktoren instabil, und auch die Situation in der Ukraine zwingt uns, das Kinderlager diesen Sommer erneut abzusagen.

Neben der Direkthilfe und den Projekten vor Ort ist das Kinderlager der erste Grundpfeiler unserer Vereinsarbeit. Deshalb hören wir nicht auf, auf bessere Zeiten und auf eine Neuauflage des Kinderlagers im Sommer 2022 – vom 19. Juli bis am 9. August – zu hoffen. Im Hintergrund laufen bald wieder die Vorbereitungen, denn gerade die Auswahl der Kinder ist ein langer Prozess, der viel Fingerspitzengefühl vor allem von unseren Vertrauensleuten vor Ort erfordert.

Dieses Lager allerdings wäre nicht machbar ohne die grosszügige Unterstützung all unserer Helferinnen und Helfer und unseren Sponsoren, die Jahr für Jahr ihre Zeit und Ressourcen fast schon selbstverständlich zur Verfügung stellen. Zwei Jahre ohne Lager sind eine lange Zeit, und wir hoffen, dass wir auch für das nächste Lager auf die Unterstützung aus unserem Netzwerk zählen dürfen.

Falls Sie helfen möchten, freuen wir uns sehr. Finanzielle Unterstützung nehmen wir jederzeit gerne entgegen; wer sich mit Aktivitäten oder vielleicht sogar mit einer Mitarbeit am Lagerleben beteiligen möchte, darf sich gerne bei uns melden. Wir freuen uns über neue Gesichter.

Sicherheit im Dunkeln 2.0!

Reflektionsmaterial für Kindergärtler und Schüler

Matthias Juzi Im Jahr 2013 konnten wir erfolgreich Reflektionsmaterial an 1600 Schulkinder in der Region verteilen, damit Kinder und Jugendliche in der Winterzeit auf den dunklen Strassen besser sichtbar sind, sei es am Strassenrand oder auf dem Fahrrad. Das Thema ist noch immer hoch aktuell, da immer wieder schreckliche Unfälle passieren. Daher planen wir die Wiederholung dieses Projektes ab Mitte Jahr, damit das Material noch vor Herbstanbruch an die Schulen verteilt werden kann.

Ein Informationsfilm zum Thema hilft den Schulen, die Thematik aufzuarbeiten. So hoffen wir erneut auf eine erfolgreiche Umsetzung. Helfen Sie mit dieses Projekt zum Erfolg zu bringen!



facebook

[www.facebook.com/
VereinTschernobylKinder](http://www.facebook.com/VereinTschernobylKinder)

Spenden Sie direkt &
sicher online:

[Tschernobylkinder.ch/spenden](https://tschernobylkinder.ch/spenden)



Werden Sie Mitglied:

[Tschernobylkinder.ch/mitglied](https://tschernobylkinder.ch/mitglied)

Spendenkonto

Postkonto

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
PC-Konto: 85-520529-0
IBAN CH33 0900 0000 8552 0529 0
BIC: POFICHBEXXX

Impressum

Tschernobyl-Kinder-News «Новини Новини»

Ausgabe Nr. 35 - Juli 2021
Erscheint 2-mal jährlich, Juli & Dezember
Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach SG

Redaktion Novini und Homepage

Selina Haab (selina.haab@tschernobylkinder.ch)
Jennifer Blatter (jennifer.blatter@tschernobylkinder.ch)
Matthias Juzi (matthias.juzi@tschernobylkinder.ch)

Quellen und Berichte

Simon Ochsner
Luzi Oberer
Angelika Novitska
Katrin Spalinger
Angelika Novitska
Yuriy Grienvich

Layout Jennifer Blatter

Druck Erni Druck und Media, Kaltbrunn SG

Adresskorrekturen adressen@tschernobylkinder.ch

Kontaktadresse

Verein Tschernobyl Kinder
Postfach 19
CH-9477 Trübbach

Homepage und E-Mail

www.tschernobylkinder.ch
info@tschernobylkinder.ch